



Wir danken allen unseren Wohltätern

Liebe Brüder und Schwestern
Mit Weihnachten stehen wir auch am Ende des Jahres, und wenn ich ein „Wort des Jahres“ auswählen sollte, dann würde ich sagen „Dankbarkeit.“ Für Menschen, die ums Überleben kämpfen, könnte dieses Wort wenig Sinn haben, zumal die Pandemie alles noch verschlimmert hat. Warum, also, sollten wir danken?

Sowohl im Sekretariat für missionarische Zusammenarbeit als auch in der Ordensleitung ist die Wirkung unserer Unterstützung in den verschiedenen Teilen der Missionen Eurer Großzügigkeit und Eurer Unterstützung zu verdanken. Viele unserer Missionare sind sehr dankbar und froh, weil Gott Euch auf ihren Weg geleitet hat, um sie zu unterstützen. Ein herzliches Vergelt's Gott, und möge der gute Gott Eure Gebete erhören.

Das Jahr 2021 ist für die ganze Welt, aber insbesondere für das Sekretariat für missionarische Zusammenarbeit ein „überlanger Advent“ gewesen; alle

möchten wissen, wann die Pandemie zu Ende ist. Viele von uns sind gereizt, frustriert, ungeduldig und besorgt. Trotzdem sind wir alle eingeladen, mit Hoffnung und Dankbarkeit in die Zukunft zu blicken, aber auch mit einem erneuten gegenseitigen Einsatz für Gottes größtes Geschenk an die Menschheit durch seine Geburt, da er denen entgegenkommt, die Weihnachten nicht feiern können. Euch allen, die ihr unsere Missionare und ihre alltäglichen Entbehrungen in euren Gebeten mittragt; Euch allen, die ihr das missionarische Anliegen in Euren Familien und Euren Freunden und Bekannten wachhaltet; Euch allen, die Ihr finanziell dazu beiträgt, um unsere Missionsprojekte zu unterstützen; Euch allen danke ich aus ganzem Herzen! Wir sind Euch wirklich dankbar! Ohne Euch können wir nichts tun, aber mit Euch können wir alles tun.

Möge Gott Euch segnen.

Nachrichten aus Belarus

Am 20. November, dem liturgischen Gedenktag des hl. Rafael Kalinowski, hatten die Mitbrüder des Provinzvikariats Belarus unter der Leitung des Vorsitzenden der weißrussischen Bischofskonferenz und des Diözesanbischofs von Vitebsk, Aleh Butkevich, der die Exerzitien hielt, einen Einkehrtag. Er ermutigte sie, in diesen schwierigen Zeiten für das in

Belarus lebende Volk Gottes Hirten zu sein und ein dem Evangelium gemäßes Ordensleben zu führen.

Der OCDS wächst in Belarus. Am Samstag, 27. November, hat in Miadziel während einer Eucharistiefeyer Frau Anna Lutskaya ihr Versprechen abgelegt. Der Feier stand P. Peter Frostega, der Vikar der Unbeschuhten Karmeliten in Belarus, vor.

Begegnung des Lateinischen Apostolischen Vikars, Bischof Cesare Essayan, mit unseren Mitbrüdern im Libanon anlässlich der Synode

Samstag, 20. November 2021

Möge diese Synode im Geist Gottes gelebt werden! Wir bedürfen tatsächlich immer des erneuernden Wehens Gottes, der uns vor Abkapselung befreit, Totem Leben gibt, Ketten sprengt und Freude verbreitet, unb uns dahin bringt, wo Gott uns haben möchte, nicht dahin, wohin uns unsere Ideen und persönlichen Vorlieben bringen würden. Wir müssen den Geist öfter und inständiger anrufen, ihn demütig anhören, mit ihm gehen,

wie der Herr es wünscht, gelehrig und mutig, damit wir uns beim synodalen Geschehen nicht von der Enttäuschung besiegen lassen, damit der prophetische Geist nicht versiegt und wir uns nicht in sterilen Diskussionen verlieren.

Komm, Geist der Liebe, öffne unsere Herzen fürs Zuhören. Komm, Geist der Heiligkeit, Schöpfer, erneuere Gottes Volk in der Treue und erneuere durch es das Antlitz der Erde.

Einweihung eines Gebetsortes in Benoni (Südafrika)

Die Mitbrüder unserer Provinz Karnataka-Goa haben in der Pfarrei zu Unserer Lieben Frau vom Berg Karmel in Benoni einen Gebetsgarten angelegt, der am 21. November, dem Christkönigsfest, von Erzbischof Buti Tlhagale von Johannesburg eingeweiht worden ist. Während der Eucharistiefeyer hat der Erzbischof allen gedankt, die an diesem so schönen Garten mitgewirkt haben, wo die Menschen Gott treffen und

zugleich auch Heilung finden können. P. Arvin Tauro, Oberer und Pfarrer, hat seinerseits allen gedankt, die diesen Traum von einem Garten verwirklicht haben. Bei dieser Gelegenheit hat der Erzbischof auch den Tabernakel für die Kapelle des Gästehauses benediziert. Auch die übrigen Mitglieder des Konvents, Mari Joe, Bonifacio D'Souza, John D'Souza, Rayan Pais und Antony Stephen haben an der Feier teilgenommen.

75. Gründungstag der Pfarrei zum hl. Dominikus in Santa Cruz de Tenerife, Spanien

Am Sonntag, den 21. November, haben die Karmeliten der Provinz Ibérica den 75. Gründungstag der Pfarrei zum hl. Dominikus in Santa Cruz de Tenerife, Spanien, gefeiert. Bischof Bernardo Álvarez Afonso leitete am Christkönigsfest den feierlichen Gottesdienst, an dem anlässlich einer Sitzung im Konvent von SantaCruz der gesamte Provinzrat teilgenommen hat.. Es war für alle ein Tag der Freude, der Erinnerung an vergangene Tage, der Feier der Gegenwart und der zuversichtlichen Hoffnung für die Zukunft. Unter dem Altar in der Kirche befand sich ein

bis in die kleinsten Details liebevoll nachgebautes und beleuchtetes Modell der Pfarrkirche, vor dem der Schriftzug „Gracias“ prangte. Es ist der von jedem Gott in seinem Sohn, dem König des Alls abgestattete Dank, durch seine Hingabe in die Hände des Geistes. „Mögen die Worte der hl. Teresa den wahren Geist ausdrücken, der auf den Wogen dieses Lebens unsere Kirche zum hl. Dominikus leitet: ‚Jetzt fangen wir an; und schauen wir darauf, immer wieder anzufangen und weiterzugehen, vom Guten zum Besseren.‘“ (Gründungen 29,32).

Karmelitinnen in Tolentino – Segnung des Baubeginns

Am 11. Dezember haben die Karmelitinnen nicht den Grundstein ihres zukünftigen Klosters gesegnet, sondern das erste Holzstück. Am 30. Oktober 2016 hatte ein Erdbeben mit der Stärke von 6,5 zu Beginn der Messe das Kloster der Schwestern vollständig unbenutzbar gemacht. Am Abend dieses Tages haben die Schwestern ihr Kloster verlassen und zunächst bei den Karmelitinnen von Fano Zuflucht gefunden, bis sie sich im Juli 2017 in ein leerstehende Gebäude der Augustinerinnen von

Cascia begeben konnten. Schon zu Beginn des Jahres 2017 hatte ihnen ein Freund des Klosters empfohlen, das gesamte Gebäude abzureißen und einen neuern Konvent aus Holz zu erbauen. Allmählich verfestigte sich diese Idee als die beste, schnellste, umwelt- und materialschonendste Lösung angesichts von Erdbeben.

Am 11. Dezember war nun der Tag der *Segnung des Baubeginns*, aber vor allem großer Freude und Heimkehr. Vertrauen wir dem Herrn die Karmelitinnen und die Arbeiten für das neue Kloster an.

95. Jahrestag der Gründung des Karmels von Quezon City (Philippinen)

Am 24. November 2021 hat der Karmel zur hl. Therese vom Kinde Jesus in Quezon City seinen 95. Gründungstag gefeiert. Aus diesem Grund hat der Apostolische Nuntius auf den Philippinen, Erzbischof Charles J. Brown, zusammen mit Bischof Honesto F. Ongtioco, Bischof von Cubao, und unseren Mitbrüdern, einen Dankgottesdienst gefeiert. Der Karmel zur hl. Therese von Lisieux wurde 1926 in Magdalena Estates (Nuova Manila) gegründet, die Geschichte der Töchter Teresas auf den Philippinen

begann allerdings schon 1923, als vier französische Karmelitinnen aus Hue in Vietnam auf dem Fluss Jaro in Iloilo ankamen. Dort richteten sie das erste Kloster der Karmelitinnen auf den Philippinen ein. Das alte Gebäude trug im 2. Weltkrieg Schäden davon, die derzeitige Kapelle und das Kloster wurde dank der Almosen vieler Bewohner von Nuova Manila in den 50er Jahren errichtet.

Die hl. Therese ist eine der Patroninnen der Philippinen, wo sie sehr verehrt wird. Ihre Reliquien waren schon viermal da.

P. Rómulo Cuartas Londoño im Alter von 73 Jahren verstorben

P. Rómulo Cuartas Londoño (1948-2021) stammte aus Kolumbien, ist am 2. Februar 1969 in den Orden eingetreten und wurde am 3. Juli 1977 zum Priester geweiht. An der Päpstlichen Universität Javeriana in Bogotá hat er das Lizentiat in Pastoraltheologie erworben und 2004 mit der Arbeit „Trinitätsspiritualität bei Teresa von Ávila“ den Dokortitel in geistlicher Theologie an der Päpstlichen Universität Comillas in Madrid. 2019 hat er 52 Jahre Professur gefeiert und konnte auf ein erfülltes Leben zurückblicken: Professor,

Pfarrer, Provinzial, Vorsitzender der kolumbianischen Ordensobernkongregation, Verfasser zahlreicher Bücher zur karmelitanischen Spiritualität und einer der Hauptakteure bei der Errichtung des CITEs, dessen stellvertretender Direktor er seit 2004 war.

Er verstarb am 21. Dezember infolge eines Sturzes bei einer Rehabilitationsmaßnahme. Am 24. Dezember fand der Trauergottesdienst statt. Möge der Herr ihn in seiner Barmherzigkeit zu sich aufnehmen.